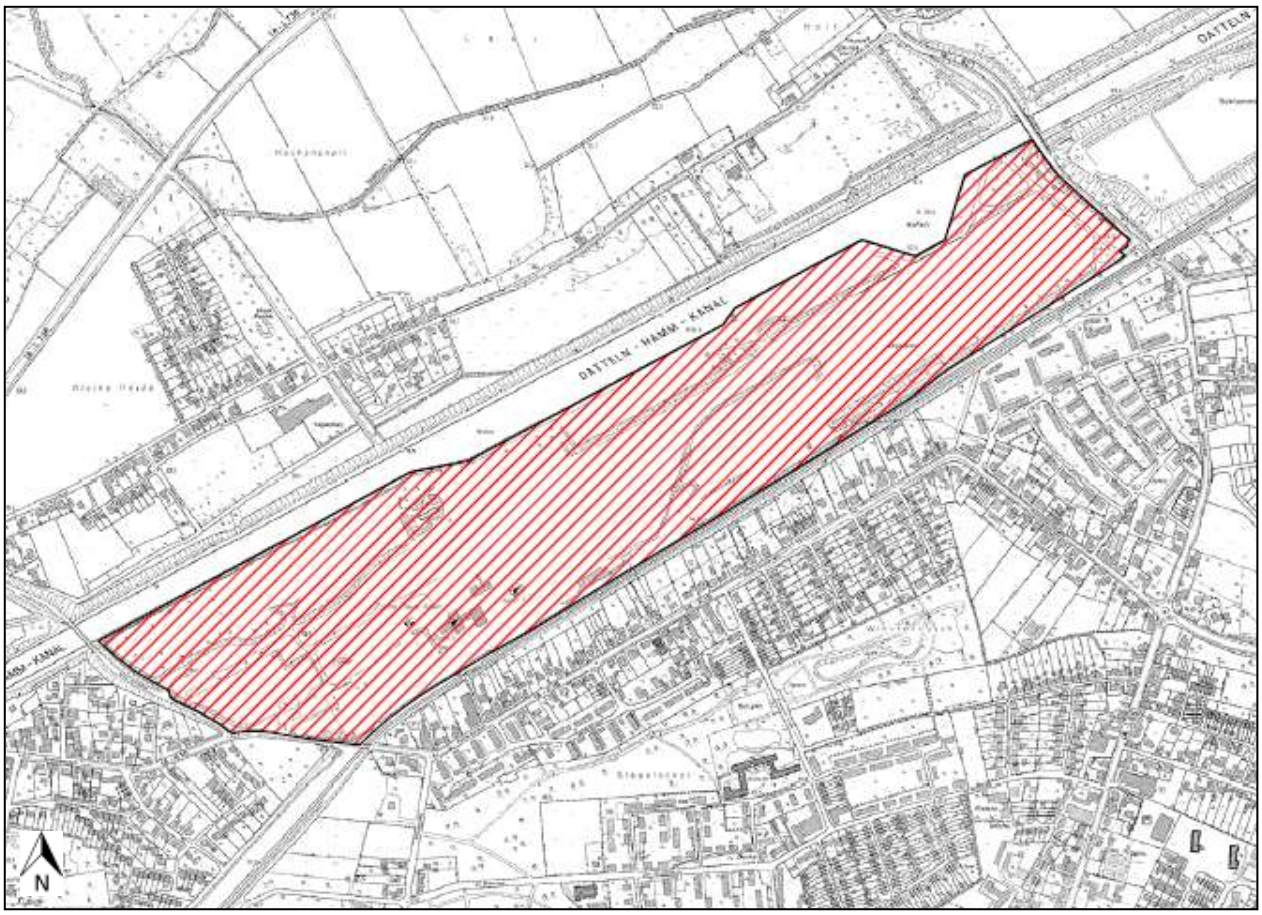
1. Bergkamen – ehem. Bergwerk Haus Aden



Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Für die ca. 54 ha großen Fläche der ehemaligen Schachtanlage Haus Aden liegt ein Entwicklungskonzept vor. Direkt am Datteln-Hamm-Kanal soll eine moderne Wasserstadt entstehen, die dem Trend einer stärkeren Verbindung von hochwertigen Wohnangeboten und Arbeiten gerecht werden soll.

Der Adensee und eine weiterführende Gracht bilden das Herzstück für die Bereiche Wohnen, Freizeit und Arbeiten. Angestrebt werden schwimmende Häuser sowie innovative Hausformen und Baugrundstücke, die in den Adensee hineinragen und z.T. direkte Anlegestege für Boote aufweisen. Auf der Südseite des Adensees sollen innovative, wissens- und forschungsintensive Dienstleistungsunternehmen angesiedelt werden. Eine Machbarkeitsstudie hat bewiesen, dass die Wasserstadt Aden die ca. 300 WE und das Gewerbe mit regenerativen Energien nachhaltig versorgen kann.

Der Fördermittelgeber hat in der Zwischenzeit durch Zuwendungsbescheid die Gesamtmaßnahme in das Städtebauinvestitionsprogramm "Stadtumbau West (SUW)" aufgenommen. Mit dem Bodenmanagement wird in 2014 begonnen.

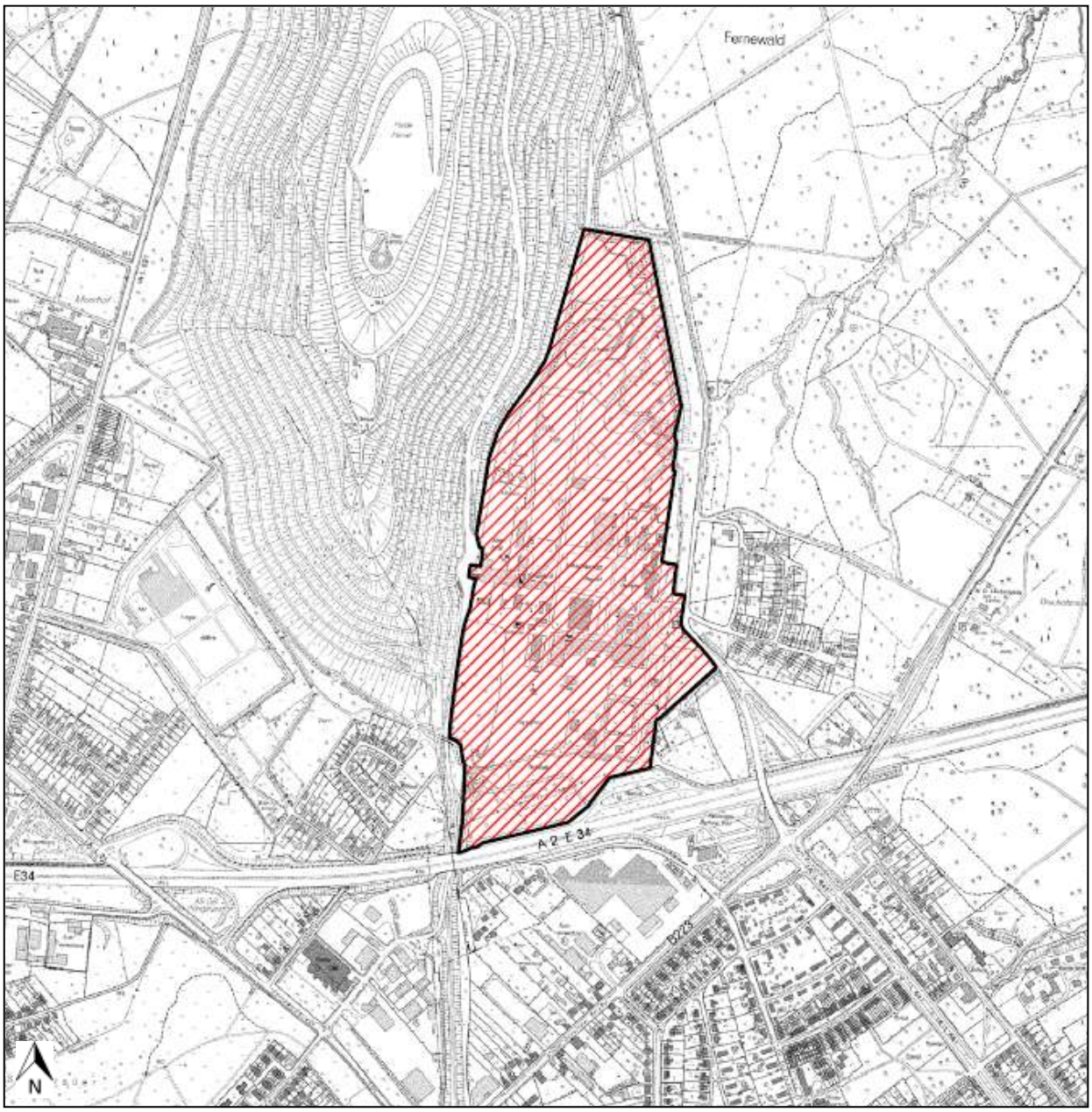
2. Bottrop – Bergwerk Prosper II

Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Mit der Stilllegung des Bergwerks Prosper II im Jahr 2018 werden ca. 20 ha Bergbaufläche für die Folgenutzung im Bottroper Süden zur Verfügung stehen. Gemäß den Darstellungen des Flächennutzungsplanes soll das Areal zukünftig gewerblich genutzt werden. Die bereits aus der Bergaufsicht entlassenen Bestandteile Malakowturm und Waschkaue sind mit ihrer spezifischen Nutzung in ein Entwicklungskonzept sinnvoll zu integrieren. Die Qualitäten des Geländes sind im Zusammenhang mit der Auszeichnung Bottrops als InnovationCity Ruhr | Modellstadt Bottrop zu berücksichtigen.

3. Bottrop – Bergwerk Prosper Haniel

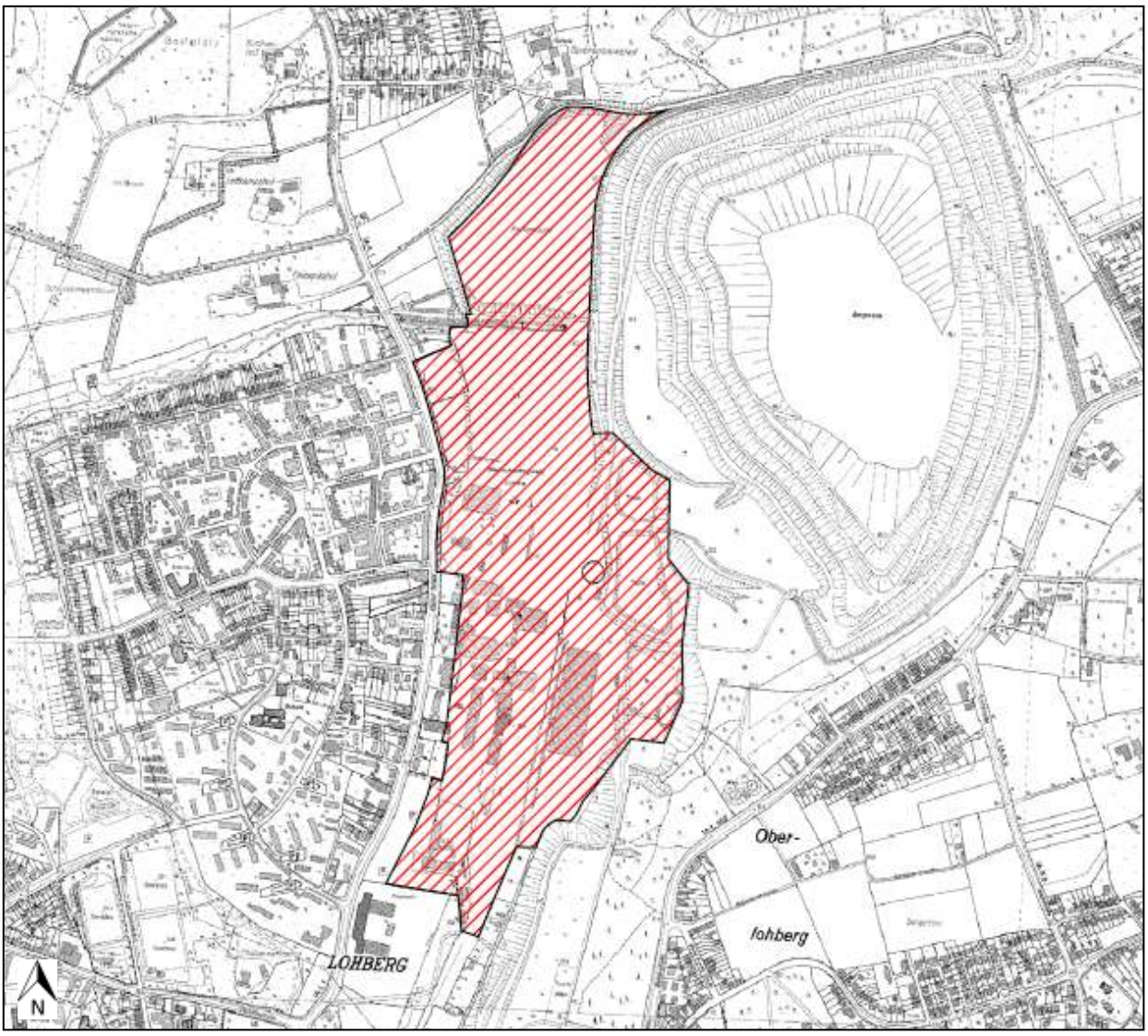


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Von den insgesamt der RAG gehörenden rd. 145 ha Flächen sind derzeit ca. 90 ha als gewerbliche Baufläche im Flächennutzungsplan dargestellt. Nach Stilllegung des Bergwerks 2018 sollen diese für eine gewerbliche Nutzung zur Verfügung stehen.

4. Dinslaken – Kreativ.Quartier Lohberg

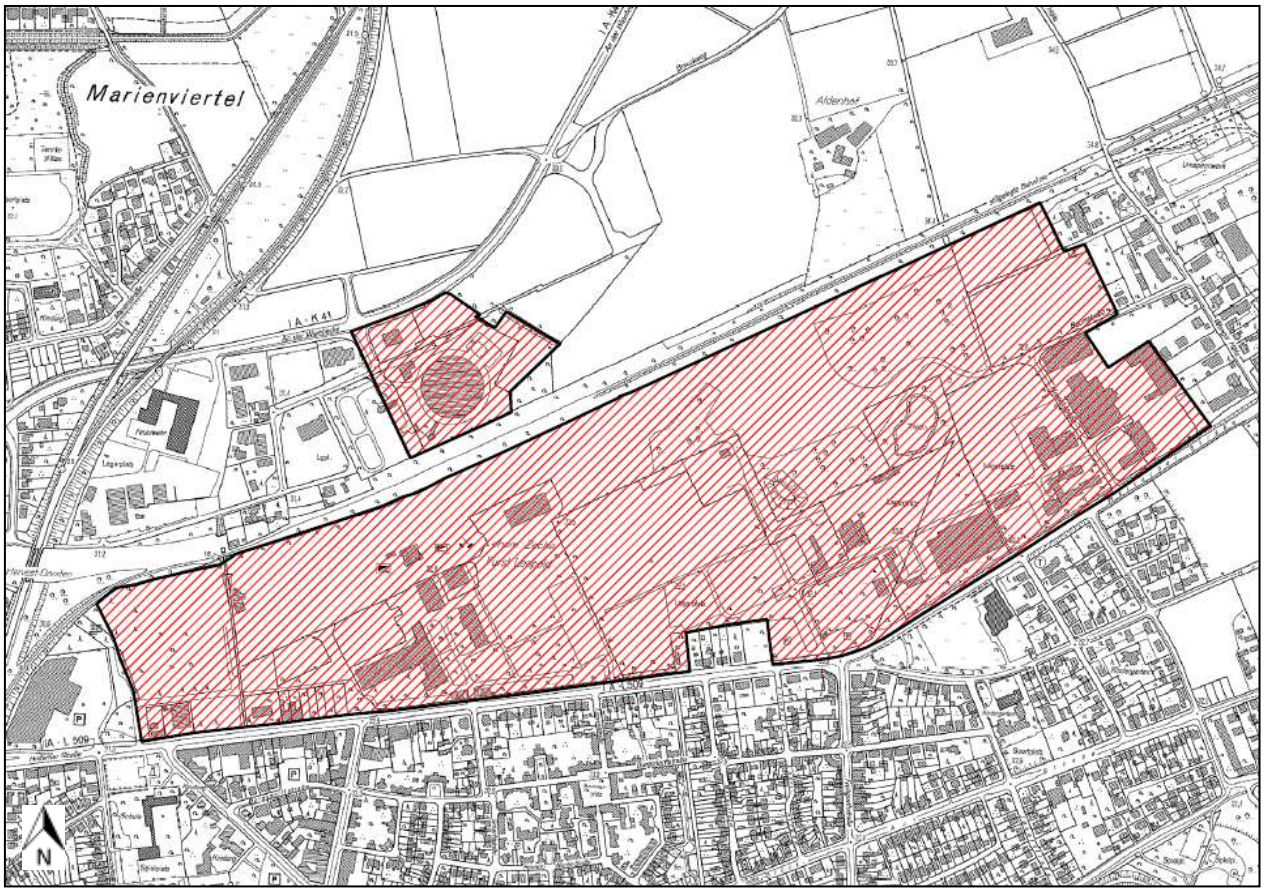


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Auf der ehemaligen Zeche Lohberg/ Osterfeld 1/2 wurde mit der Schließung am 31.12.2005 eine Entwicklungsperspektive zur Revitalisierung der 52 ha großen industriell geprägten Brachfläche im Rahmen einer Entwurfswerkstatt erarbeitet. Der Siegerentwurf sieht im nördlichen Bereich ein Wohncluster mit 6 Teilquartieren, im zentralen Bereich den Ausbau des bereits bestehenden Kreativ.Quartiers Lohberg und im südlichen Bereich ein Gewerbecluster vor. Als verbindendes Element aller Cluster entsteht der in nordsüdlicher Richtung verlaufende Lohberg-Corso als lineare Fuß- und Radwegeverbindung. Zudem werden die Cluster durch raumkantenbildende Grünfugen wie den „Bergpark“ und „Waldschneise“ abgesetzt. Die Entwicklung verfolgt das Ziel eines CO2-neutralen Standortes, welcher ausschließlich über regenerative Energien versorgt wird.

5. Dorsten – ehem. Schachtanlage Fürst Leopold

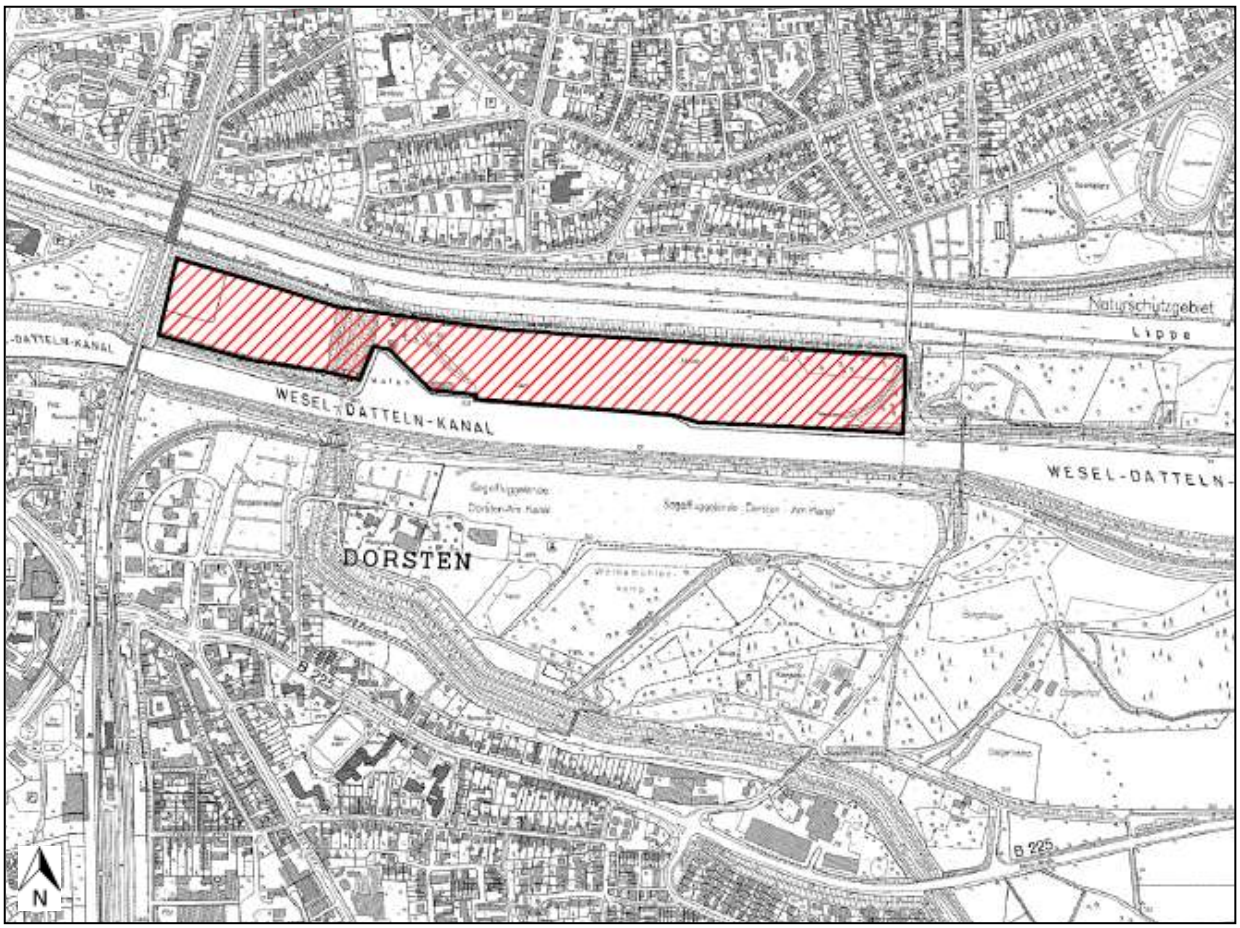


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Für die ca. 75 ha große Brachfläche der seit 2001 stillgelegten Schachtanlage Fürst Leopold inklusive industriell genutzter Nachbarstandorte – Ruhrgas – hat die Stadt Dorsten ein Nutzungskonzept erarbeitet, welches die Ansiedlung von Gewerbe für mittelständische Betriebsformen mit dem Schwerpunkt energieaffiner Betriebe fokussiert. Darüber hinaus sind Flächen für Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie für nahversorgungsrelevanten Einzelhandel vorgesehen.

6. Dorsten – Fläche ehem. Kohlehafen



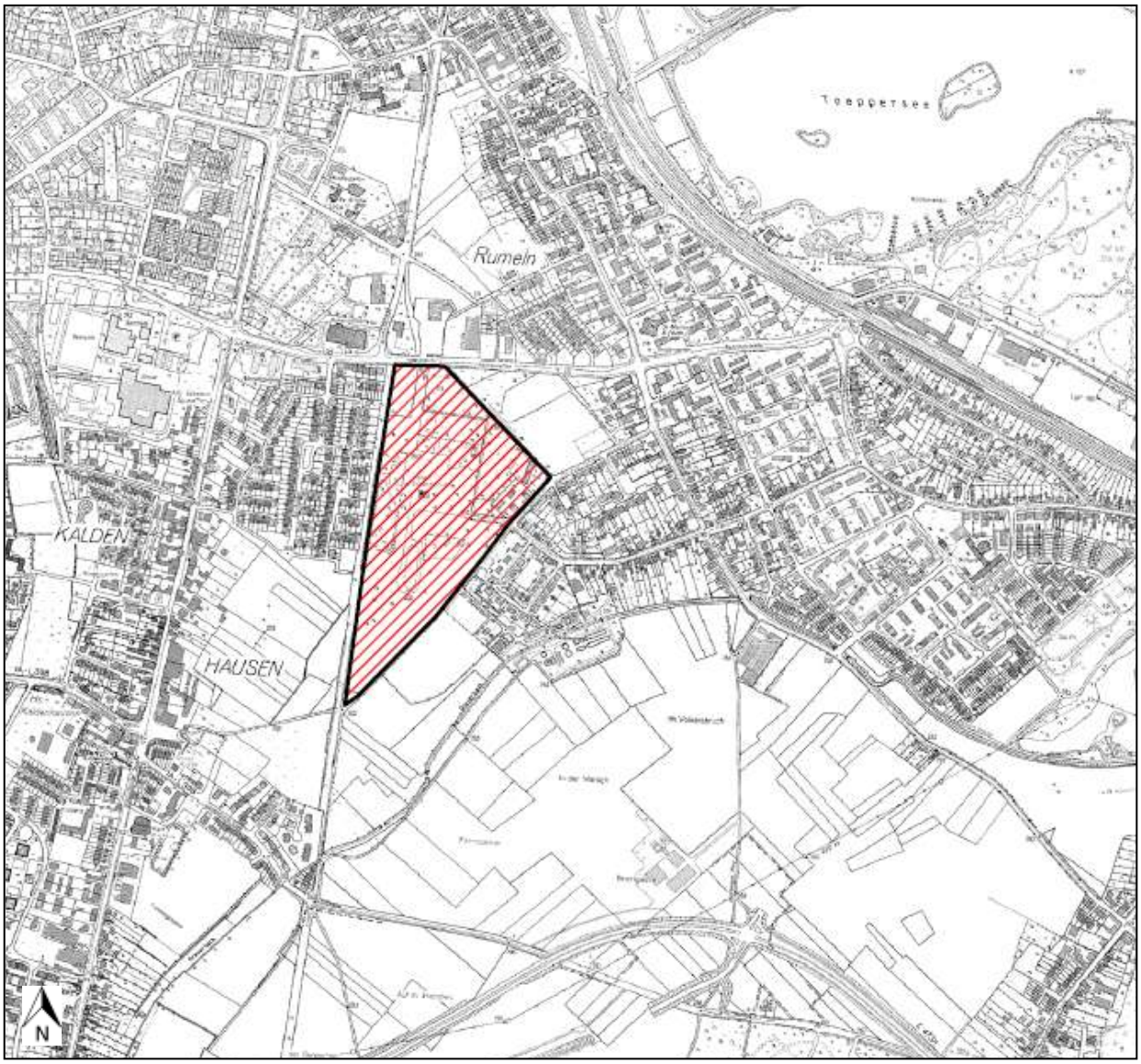
Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Die seit 2002 brachliegende ca. 16 ha große Fläche ist im Flächennutzungsplan als Sonderstandort festgesetzt. Die Fläche bietet Entwicklungsmöglichkeiten für wasseraffine, bauliche und landschaftsgeprägte Vorhaben. Das sich in Erarbeitung befindende Nutzungskonzept sieht eine Hochbauarchitektur mit experimentellen Gestaltungsformen (Floating oder waterline Lofts) sowie einer landschaftsarchitektonischen Integration im Rahmen der „Wasserstadt“ vor.

Des Weiteren soll die vorhandene Sportbootanlage ausgebaut und eine Gastronomie angegliedert werden. Ziel ist eine harmonische integrative Flächenentwicklung als Bindeglied zwischen den urbanen und landschaftsbezogenen Lagen. Derzeit werden Standortsanierungsarbeiten durchgeführt.

7. Duisburg – ehem. Schacht Fritz im Ortsteil Rumeln - Kaldenhausen

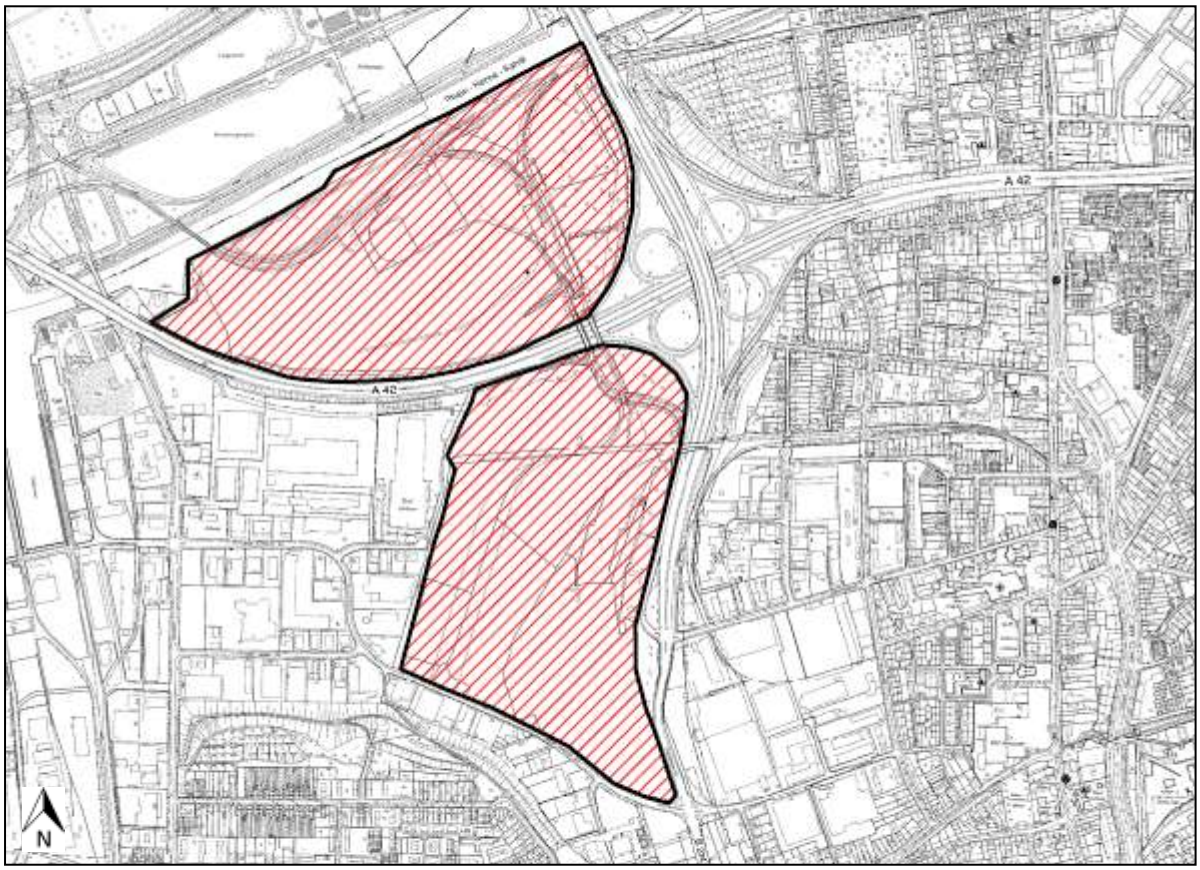


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Von der ca. 11,5 ha großen Brachfläche ist im derzeit gültigen Flächennutzungsplan 7 ha als Wohnbaufläche und 4,5 ha als Forstfläche ausgewiesen. Im informellen teilräumlichen Strukturkonzept sind ebenfalls Teile der ehem. Schachtanlage für Wohnbebauung vorgesehen.

8. Essen – Emil Emscher / Hafen Coelln



Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

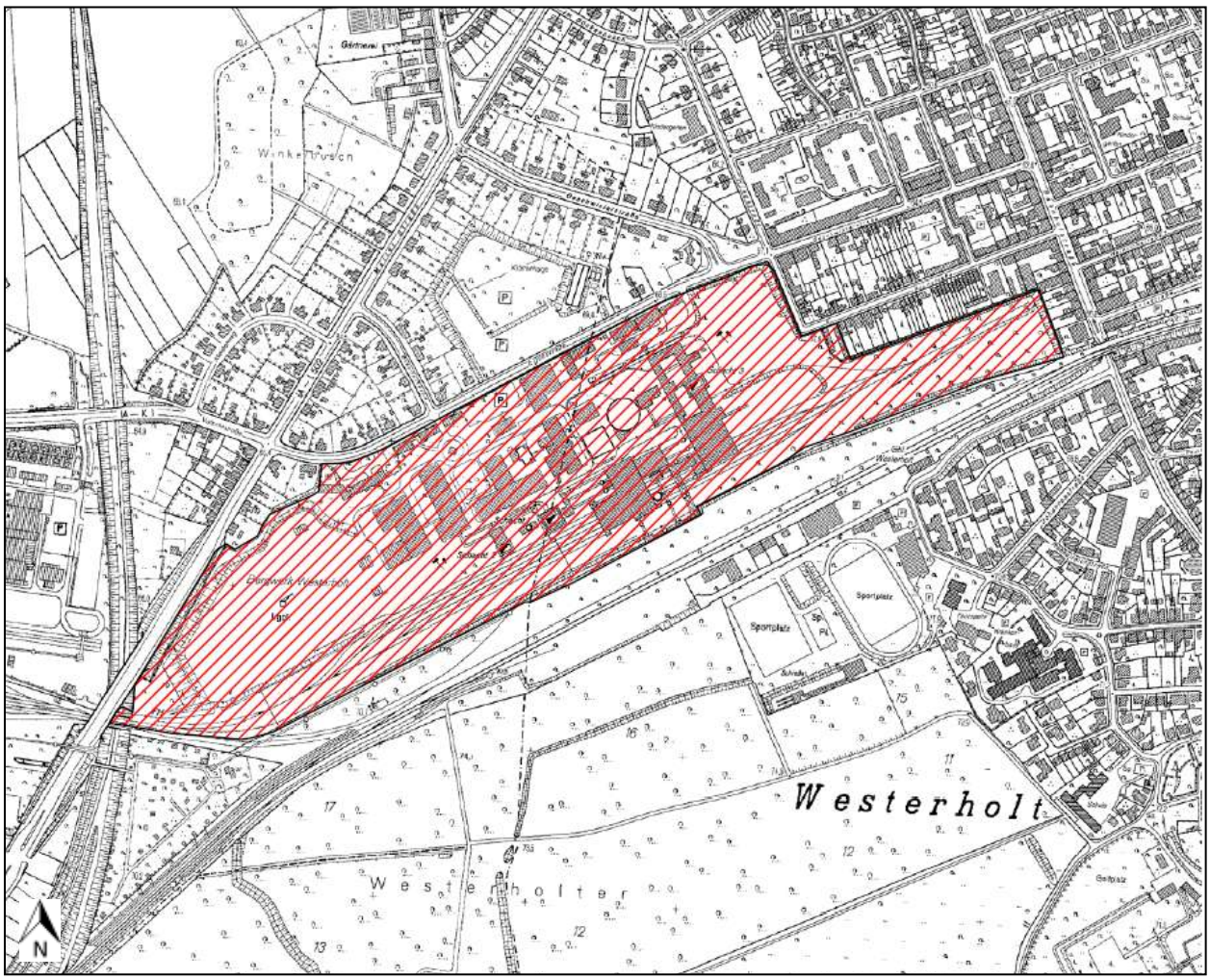
Die ca. 124 ha große Bergbaufläche liegt derzeit zu 50% brach. Mit der Stilllegung der Zechen 2018 wird das gesamte Gelände für eine Folgenutzung zur Verfügung stehen.

Eine Masterplanung für die Flächen ist in Erarbeitung. Nach Sanierung der Brache sollen Grundstücke zwischen 50.000 m² und 250.000 m² gewerblich und industriell genutzt werden, sofern dies aus immissionsschutzrechtlichen Bedingungen möglich ist. Die Masterplanung sieht darüber hinaus die Aufwertung des südlich angrenzenden Wohngebietes Vogelheim, die Verbindung zum bestehenden Gewerbegebiet Emil-Emscher im Westen wie auch die Verknüpfung mit der Fläche Hafen Coelln nördlich der A 42 vor.

Bei der Ausgestaltung der Nordkante der Fläche Hafen Coelln sollen integrierte Lösungen für das Neue Emschertal gefunden werden.

Der geplante, aber zeitlich unbestimmte Ausbau der Gladbecker Straße (B 224) zur A 52 wird, wie neben verbleibenden DSK-Restriktionen (Schachtbereiche, Belastungsbereiche), ebenfalls berücksichtigt werden. Aus ökologischen und finanziellen Gründen ist planerisch/ gestalterisch ein intelligenter Umgang mit dem Niederschlagswasser auf der Fläche vorgesehen.

9. Gelsenkirchen / Herten – ehem. Bergwerk Westerholt



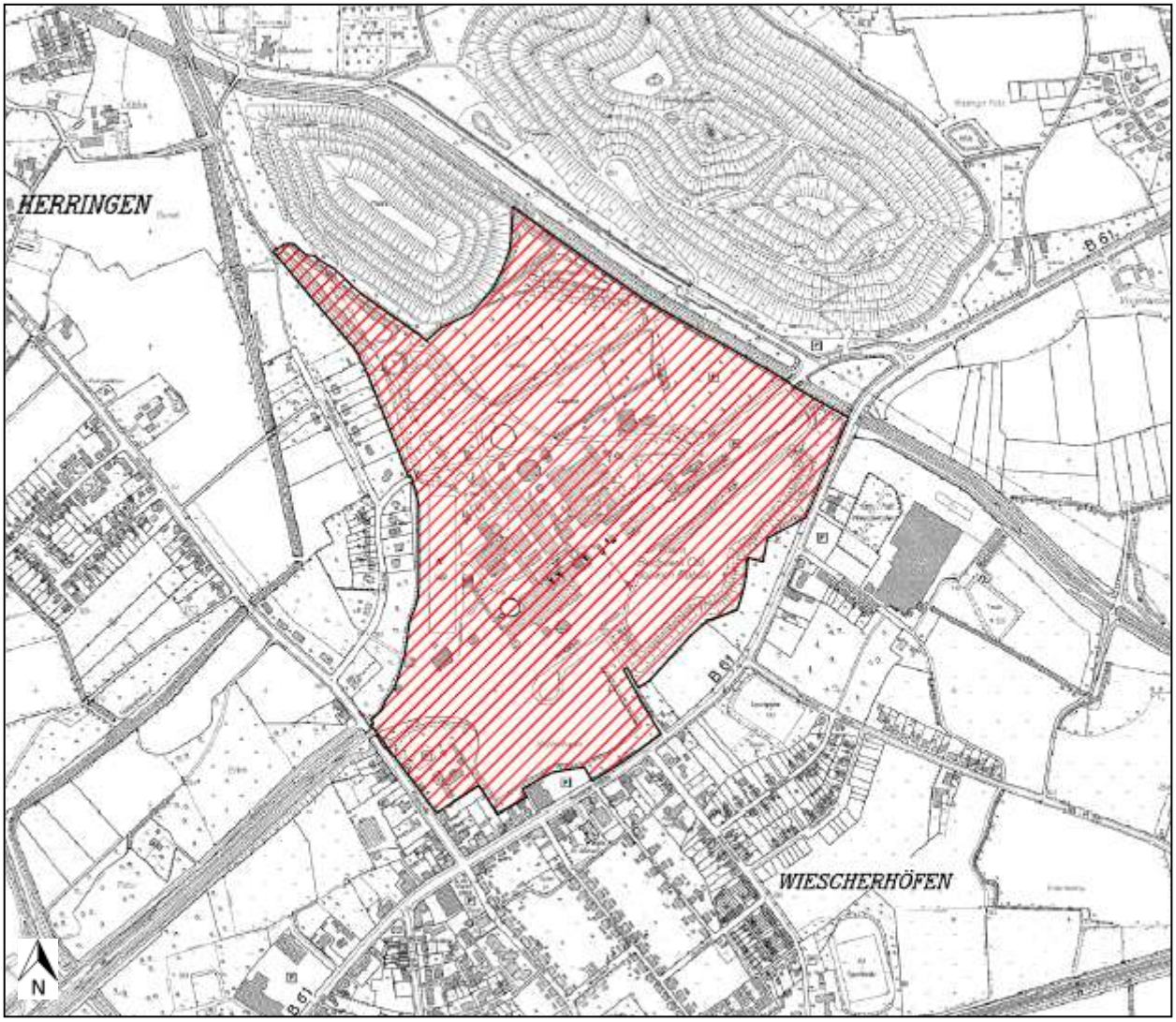
Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Die ca. 33 ha große Fläche des im Jahr 2008 stillgelegten Bergwerks steht noch unter Bergaufsicht und liegt ungefähr hälftig auf den Stadtgebieten Gelsenkirchen und Herten. Mit dem vorhandenen Gebäudebestand und einer thematischen Ausrichtung auf das Thema „Neue Energien“ soll der Standort zum Mittelpunkt der Klimaschutzaktivitäten beider Städte werden.

Darüber hinaus sehen die Städte das Potential, die Fläche als „Showroom“ der Region für das Thema Klimaschutz zu entwickeln, etwa im Rahmen des von der Landesregierung geplanten Dekadenprojektes „Klima-Expo“. In diesem Zusammenhang ist anvisiert, das Gelände für die Qualifizierung von Fachkräften, für Projekte im Bereich „Übergang Schule und Beruf“ und andere Ausbildungsaktivitäten zu nutzen.

10. Hamm – ehem. Bergwerk Ost



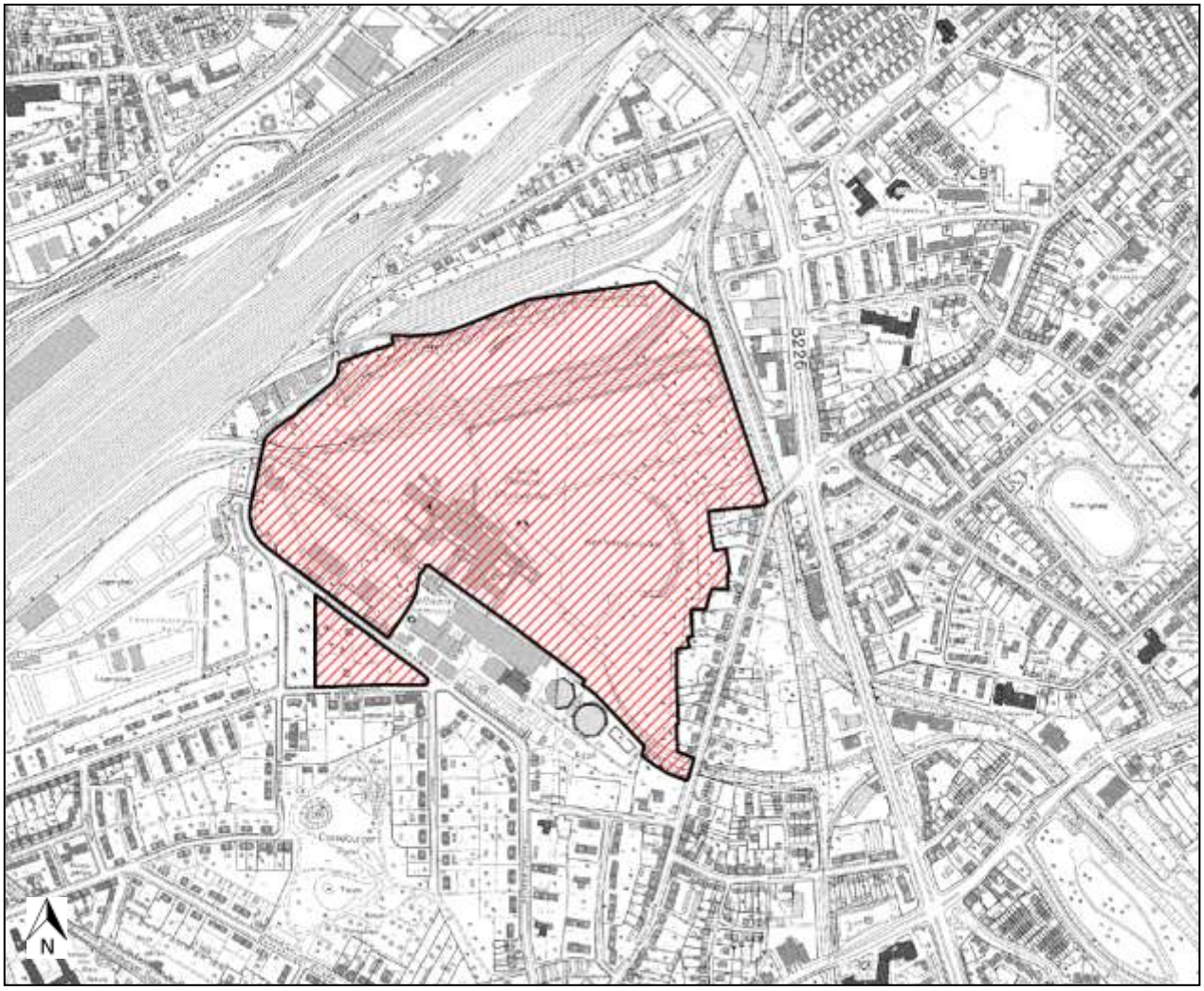
Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Für das seit September 2010 stillgelegte Bergwerk Ost mit den Schächten Heinrich und Robert mit einer Fläche von ca. 50 ha wurde im Jahr 2013 eine erste Machbarkeitsuntersuchung erstellt. Aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Bergwerkstandortes ist ein priorisiertes Szenario entwickelt worden. Unter der Überschrift „Energielandschaft“ findet die weitere Projektentwicklung des ehemaligen Bergwerksareals statt. Es soll ein Konzept zur Ansiedlung relevanter Bereiche der erneuerbaren Energien in einer möglichen Kombination mit energieintensiven Verbrauchern entwickelt werden. Eine Kombination von Photovoltaikanlagen, Kurzumtriebsplantagen, Biogasanlagen, etc. ist die Zielrichtung der weiteren Entwicklung.

Derzeit steht das gesamte Areal noch unter Bergaufsicht und die Wasserhaltung wird zum Standort Bergkamen Oberaden verlagert.

11. Herne – General Blumenthal XI

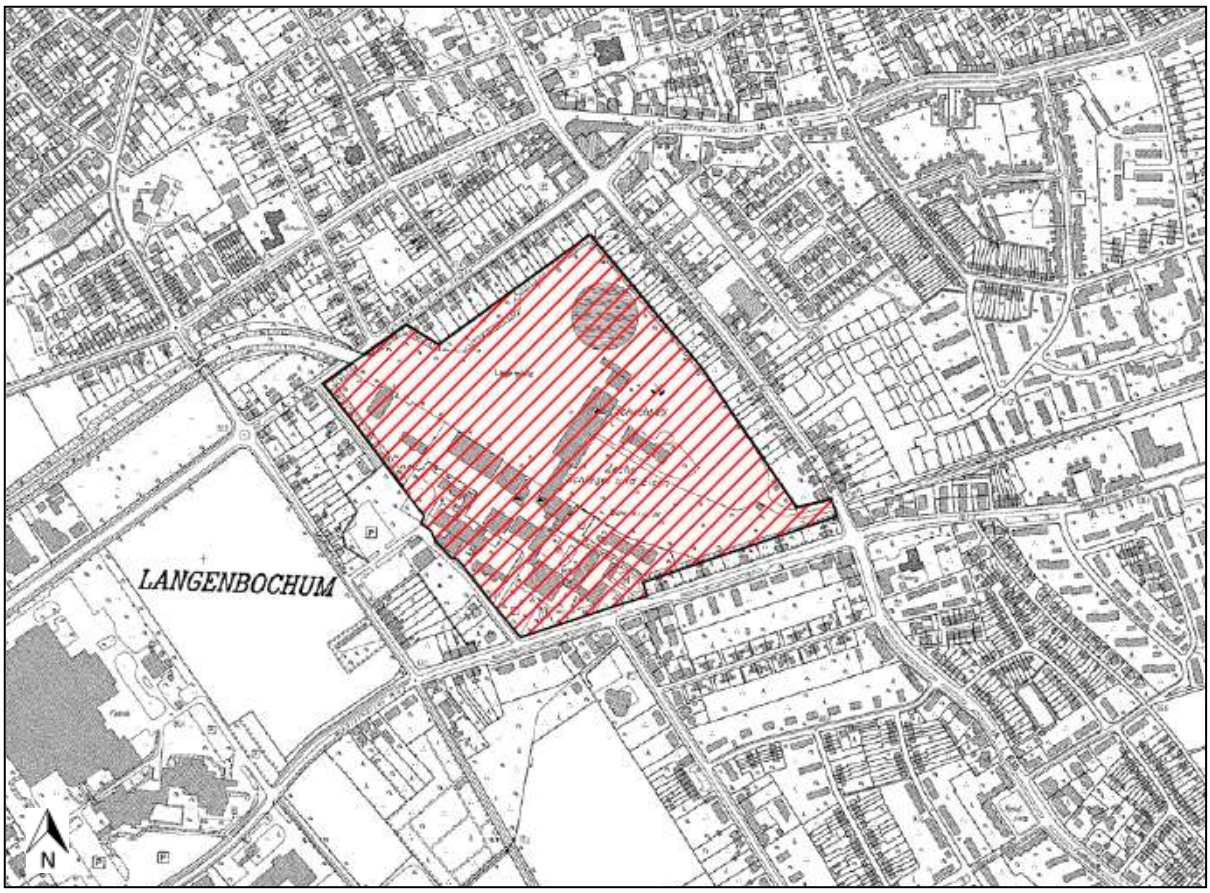


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Auf der ca. 35 ha großen Brachfläche wird eine gewerblich-industrielle Nutzung angestrebt. Darüber hinaus soll im Rahmen der Standortentwicklung ein Grünzug zwischen Herne und Wanne-Eickel entstehen. Ein Nutzungskonzept für diese Brachfläche einschließlich angrenzender städtebaulich bedeutsamer Flächen ist in Erarbeitung.

12. Herten – ehem. Bergwerk Schlägel & Eisen 3/4/7



Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

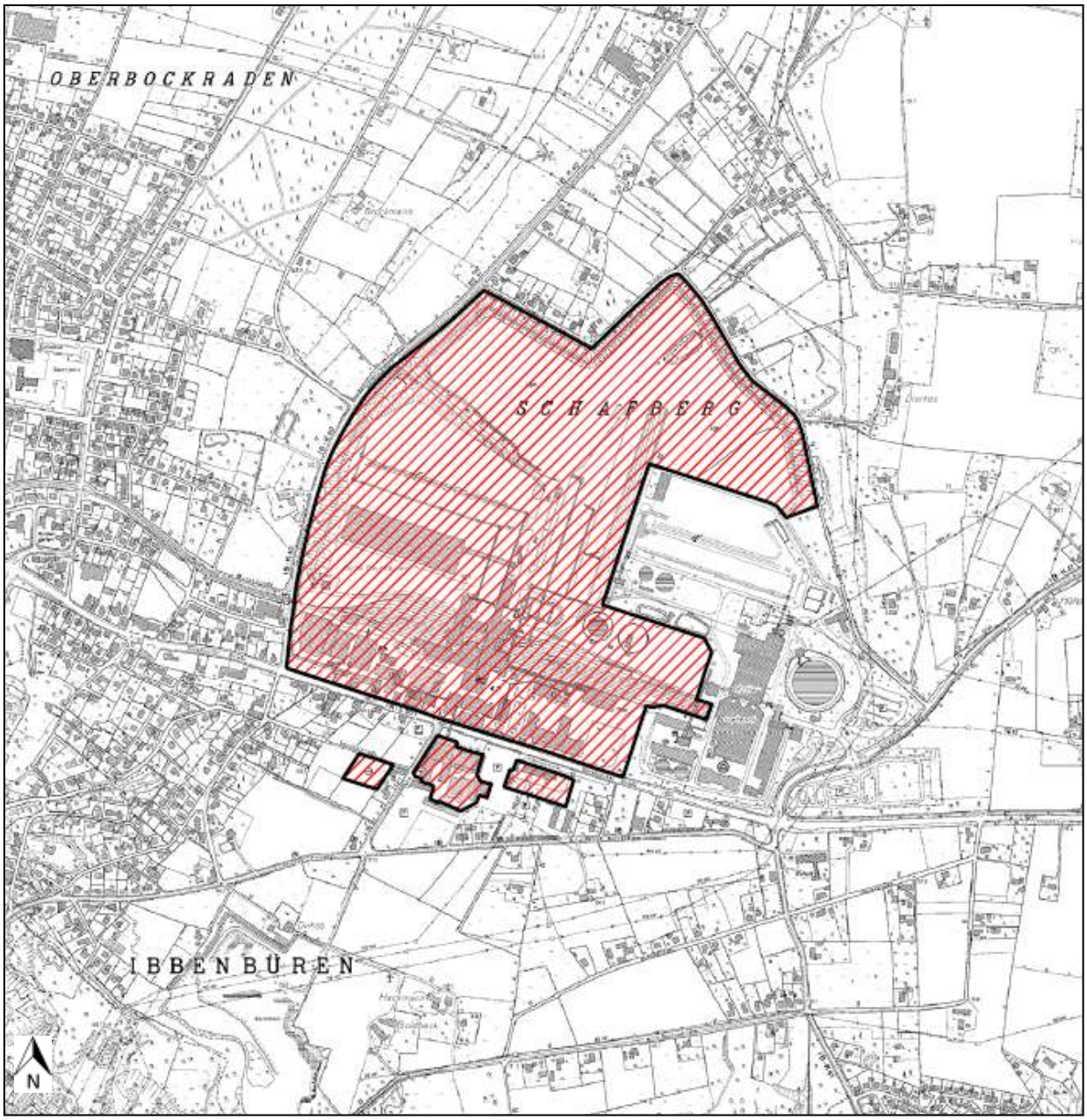
Entwicklungsperspektive:

Von der ca. 19 ha großen Brachfläche sollen zukünftig rd. 7 ha netto gewerblich genutzt werden. Darüber hinaus stehen einige Bestandsgebäude für gewerbliche Nutzungen zur Verfügung.

Der Standort soll damit den dringenden Bedarf an kleinteiligen Grundstücken für Produktions-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe decken. Das spezifische Profil „Demographiefeste Betriebe“ wird hierbei favorisiert und meint die Ansiedlung und Bündelung verschiedener Angebote für Unternehmen an einem Standort, die sich mit der demographischen Entwicklung und deren Konsequenzen aktiv auseinandersetzen.

Für den bestehenden Gebäudekomplex an der Westerholter Straße bietet sich mit der bereits erfolgten Ansiedlung einer Schulungseinrichtung für Physiotherapeuten das Thema „Gesundheitswirtschaft“ an. Weitere bebaubare Grundstücke sind ab 2014 verfügbar. Auf Grund der Bewilligung von RWP-Mitteln und der Bereitstellung der Eigenanteile durch die Stadt wurde mit dem Bau der Erschließung durch die Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH (EGSE) begonnen.

13. Ibbenbüren – Bergwerk Anthrazit

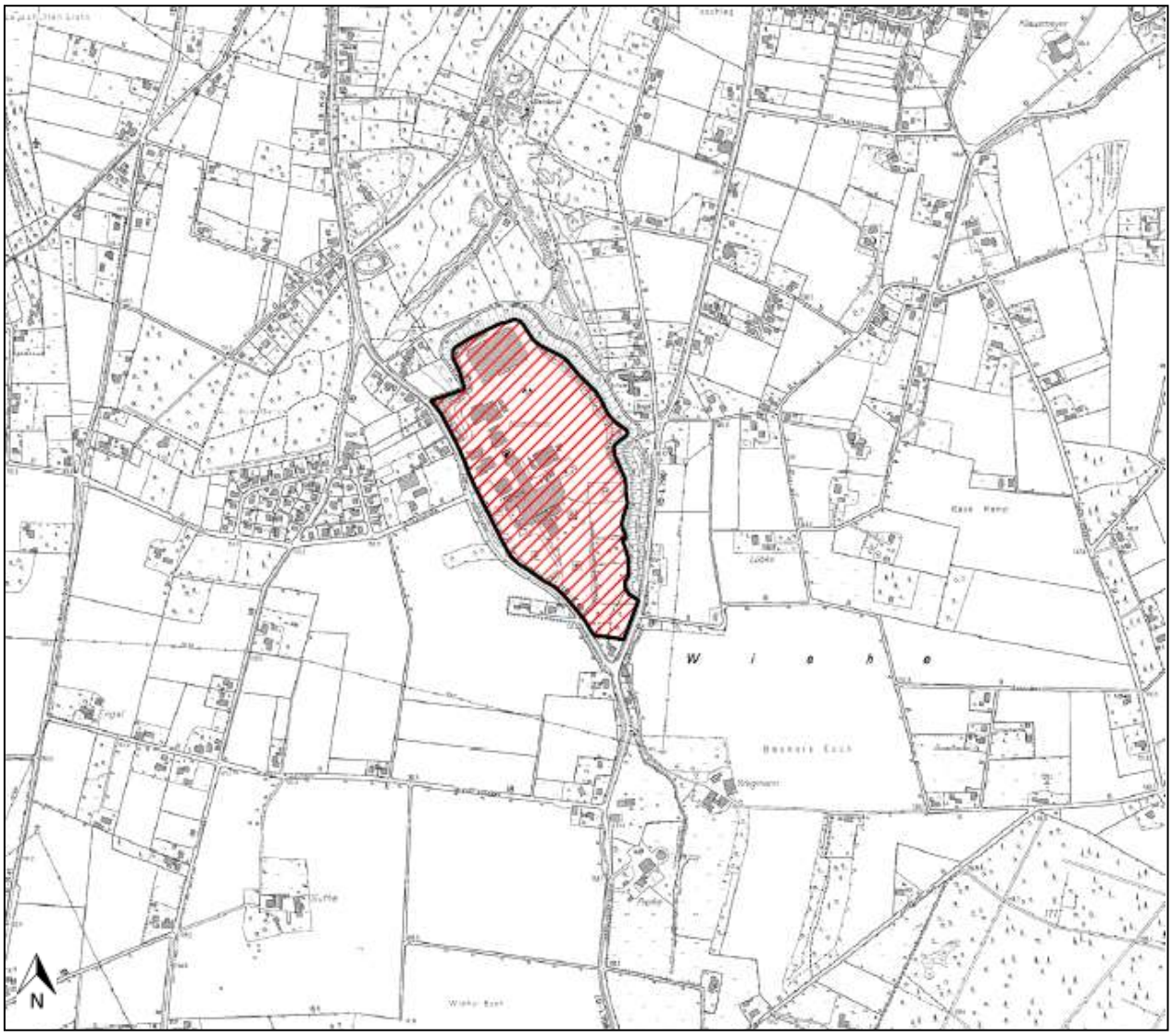


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Die ca. 80 ha große Fläche des Bergwerks Anthrazit wird erst nach Stilllegung im Jahr 2018 für eine Folgenutzung zur Verfügung stehen. Derzeit werden verschiedene Entwicklungsszenarien vorbereitend beraten.

14. Ibbenbüren – Entwicklungsgebiet Mettingen, Nordschacht

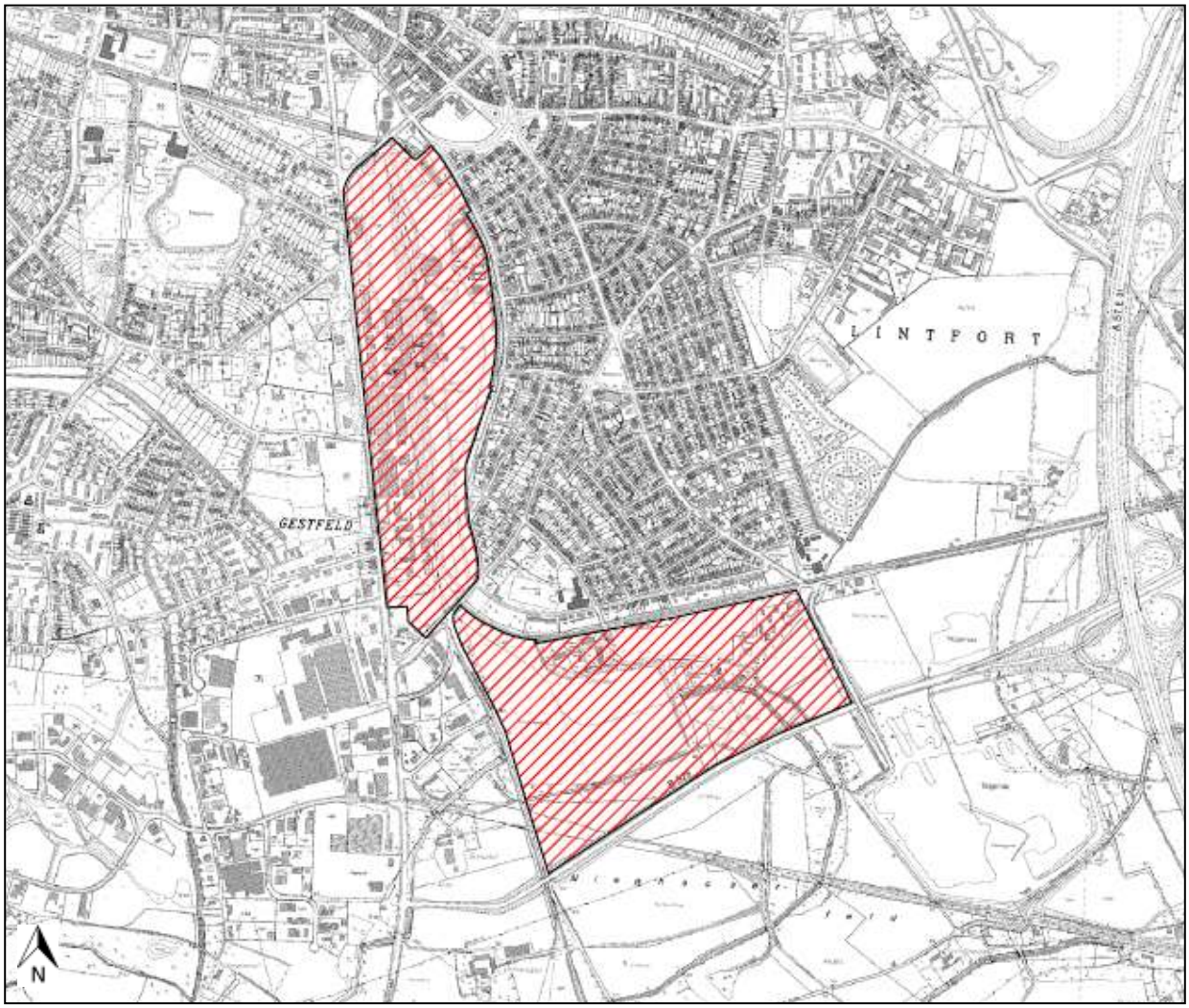


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Die ca. 15 ha große Brachfläche wird erst nach Stilllegung im Jahr 2018 für eine Folgenutzung zur Verfügung stehen. Derzeit werden verschiedene Entwicklungsszenarien vorbereitend beraten.

15. Kamp-Lintfort – ehem. Bergwerk West

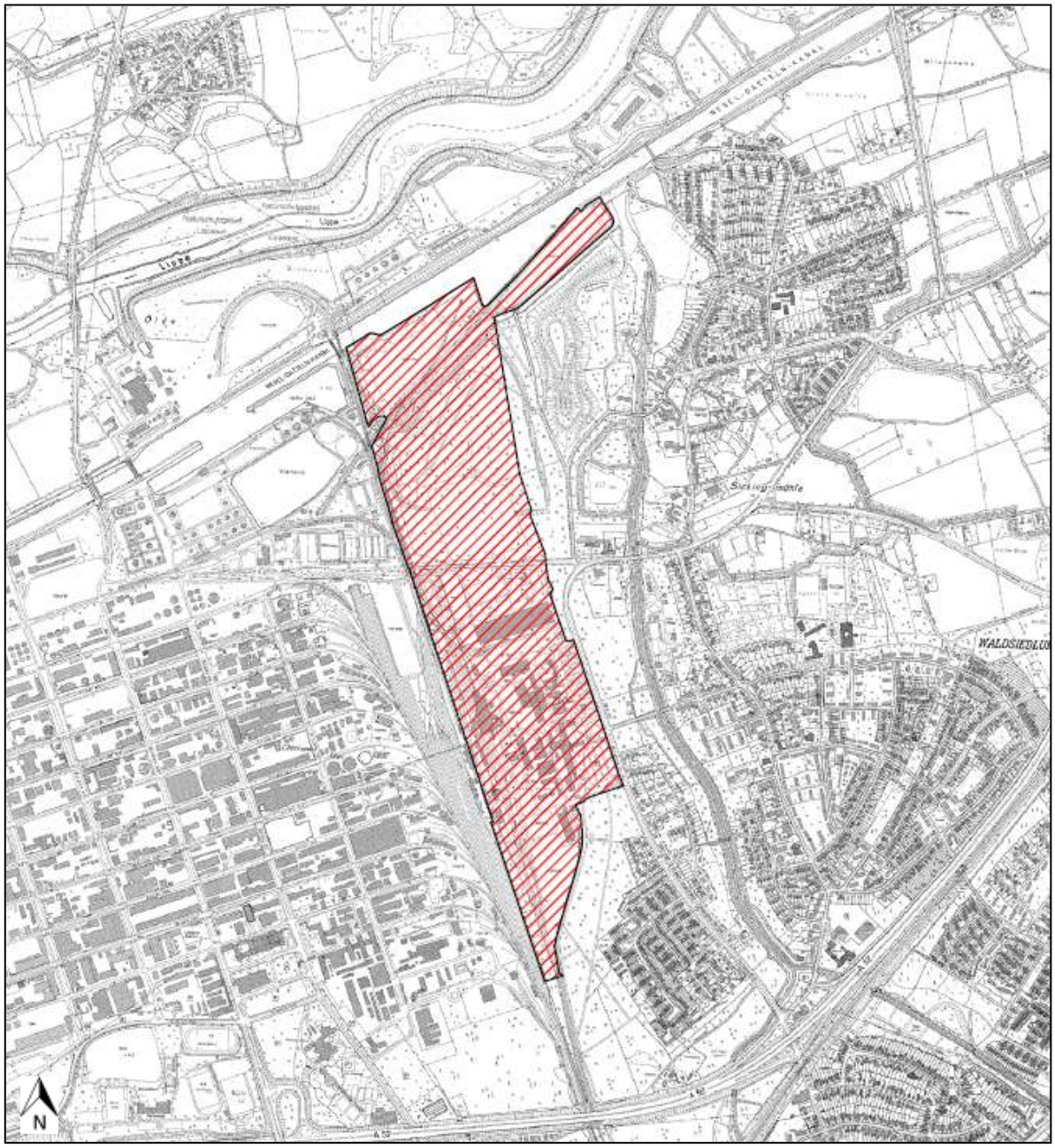


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Für das seit dem 31.12.2012 stillgelegte Bergwerk sowie arrondierende Flächen mit einer Gesamtgröße von ca. 86 ha sind Nachfolgenutzungskonzepte erarbeitet worden. Für den zentralen Standort der ehemaligen Schachtanlage (ca. 40 ha) ist ein Masterplan erarbeitet worden. Dieser sieht eine Nutzungsmischung von Gewerbe und Dienstleistungen, Wohnen in unterschiedlichen Facetten sowie Freizeitnutzungen vor. Besonderer Fokus liegt auf der Schaffung einer möglichst großen Zahl neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze, einer räumlichen und funktionalen Integration einschließlich aktiver Einbindung der Hochschulentwicklung (Hochschule Rhein-Waal), die Integration der Gleisanlage und Aktivierung der Eisenbahnstrecke Kamp-Lintfort – Moers – Duisburg für den Güter- und Schienenpersonennahverkehr sowie den Ausbau des Kohlenlagerplatzes zu einem bimodalen Logistikzentrum. Darüber hinaus sollen innerstädtische Freiräume vernetzt werden.

16. Marl – Bergwerk Auguste Victoria

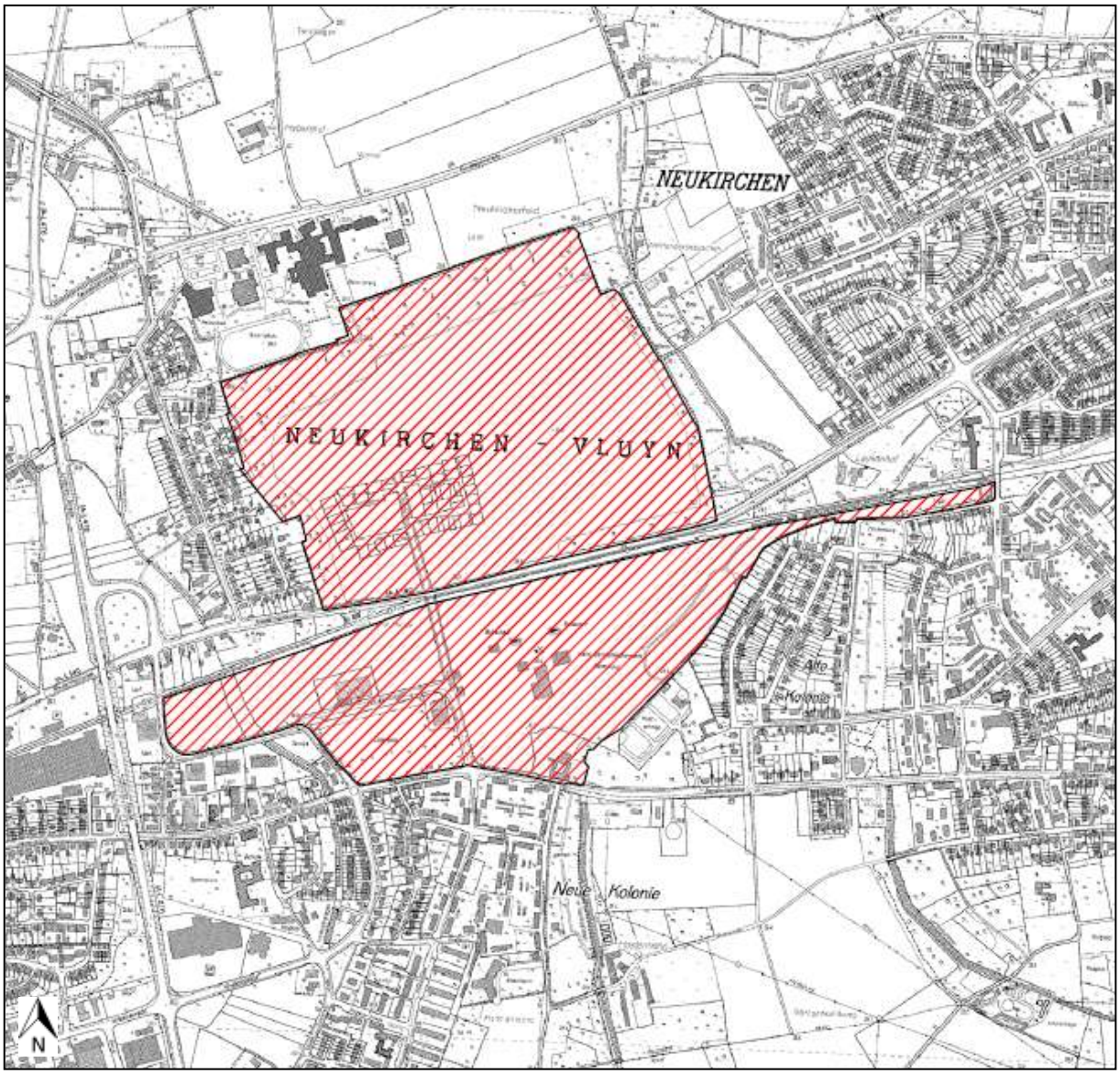


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Die Fläche des Bergwerkes Auguste Victoria soll nach Stilllegung 2015 für eine Folgenutzung zur Verfügung stehen. Derzeit wird ein Entwicklungskonzept für eine mögliche (GI-/GE-) Folgenutzung erarbeitet.

17. Neukirchen-Vluyn – Fläche Niederberg

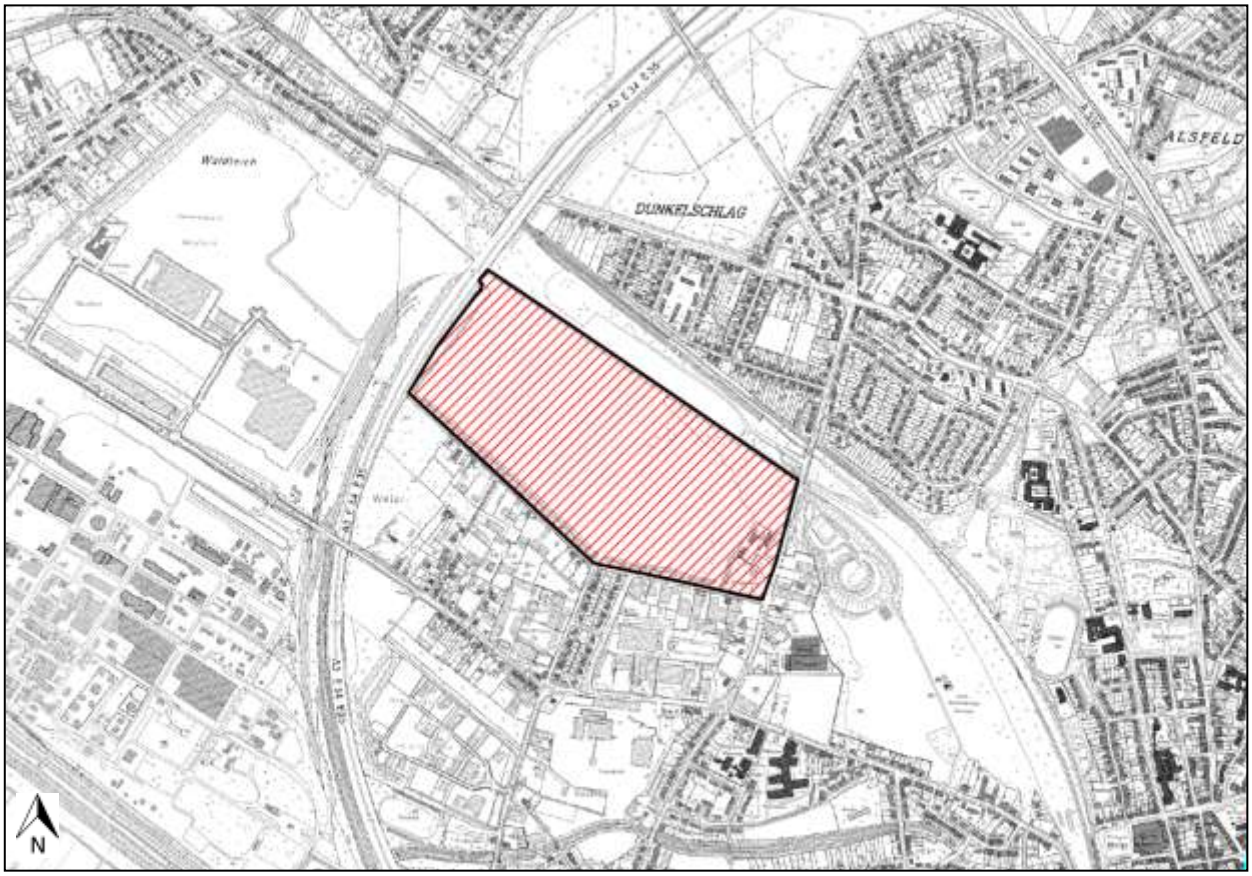


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Die zwischen den Ortskernen Vluyn und Neukirchen liegende ca. 85 ha große Brachfläche Niederberg soll zu einem multifunktionalen Stadtteil mit Wohnbauflächen, Mischgebieten und Gewerbeflächen entwickelt werden. Ein Denkmalensemble und ein außergewöhnliches Grünflächensystem sind Bestandteil des Nutzungskonzeptes, welches sich in der Umsetzung befindet. Teilflächen wurden in den vergangenen Jahren bereits erfolgreich mit Wohnnutzung entwickelt. Auf der aktuellen Tagesordnung steht nun die vollständige Umsetzung des Plankonzepts.

18. Oberhausen – Logistikpark Waldteich

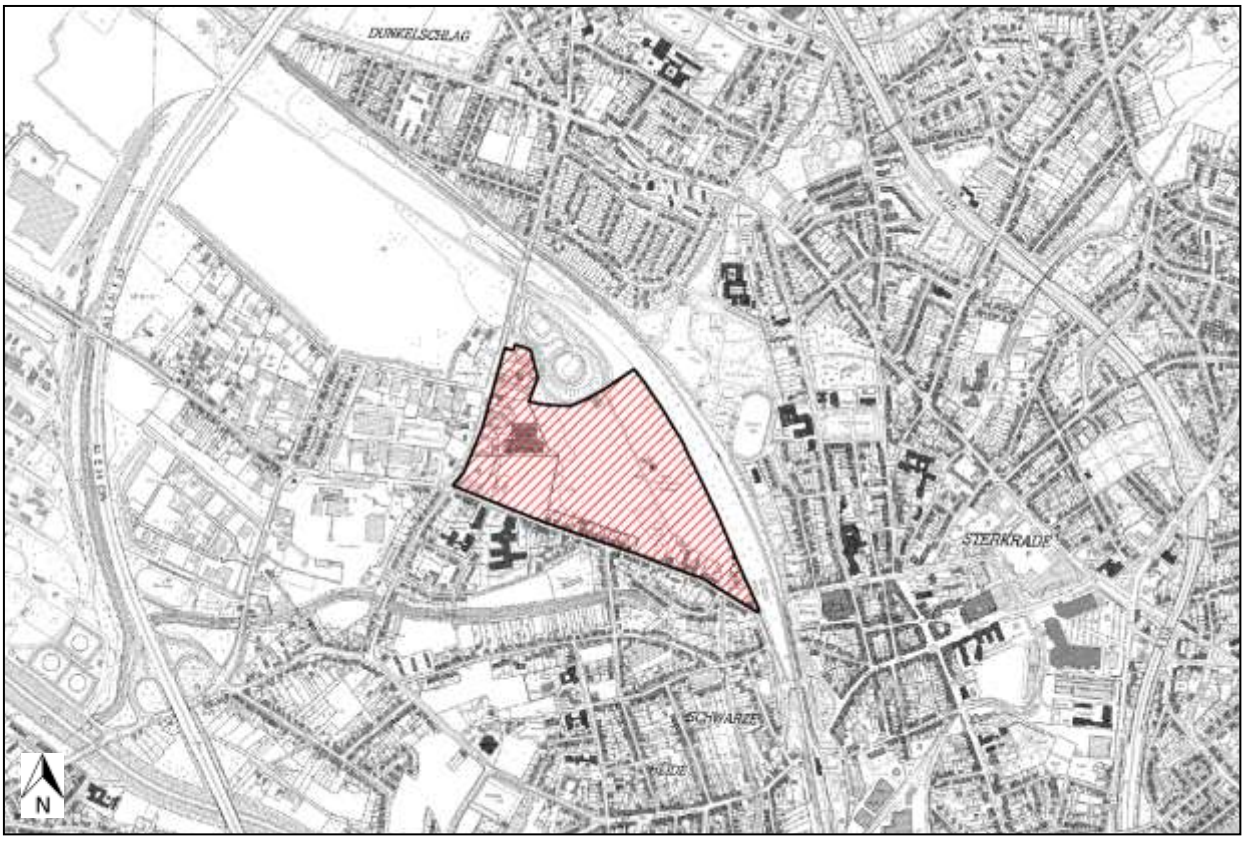


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Das ca. 34 ha große Areal für den Logistikpark Waldteich (Logport) soll zukünftig gewerblich und industriell genutzt werden. Darüber hinaus ist ein Landschaftsbauwerk geplant. Zurzeit befindet sich die Fläche im Bauleitverfahren.

19. Oberhausen – Zeche Sterkrade 1/2

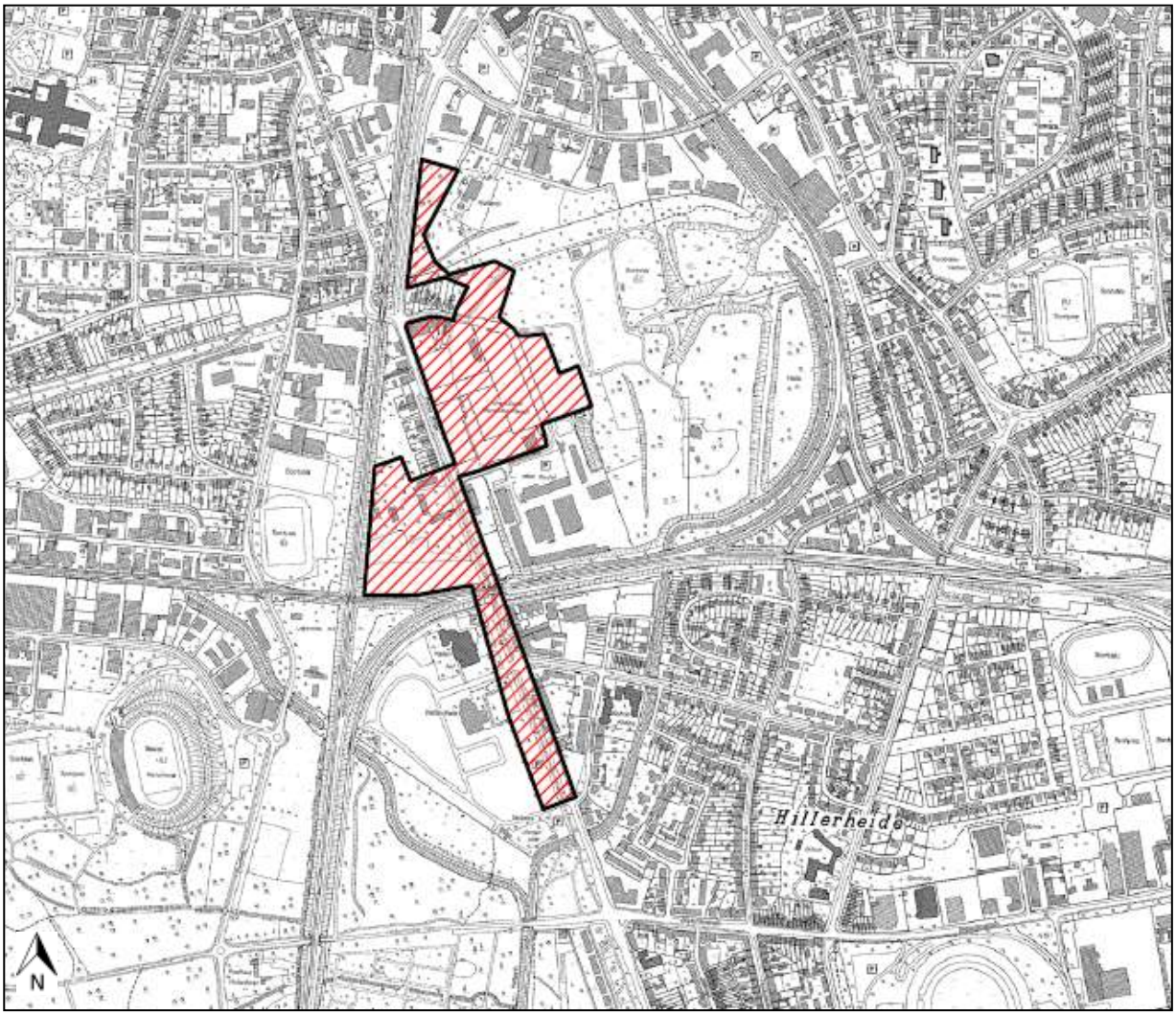


Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Auf der ca. 14 ha großen Fläche Zeche Sterkrade 1/2 ist die Entwicklung eines durchgrünten Gewerbegebietes vorgesehen. Dies soll im Einklang mit der südlich liegenden Wohnbebauung an der Von Trotha-Straße und der zukünftigen Renaturierung des Alsbachs stehen. Hiermit soll der Gewerbestandort im Stadtteil Sterkrade verträglich ausgebaut und gestärkt werden. Zusätzlich sollen neue grüne Freiflächen für die Arbeitsplatz- und wohnortnahe Erholung geschaffen werden.

20. Recklinghausen – Gewerbliche Mitte Recklinghausen Blumenthal



Quelle: Kartengrundlage DGK5, Flächendarstellung, Eigene Bearbeitung

Entwicklungsperspektive:

Die Gewerbliche Mitte Recklinghausen Blumenthal besteht aus vier Teilflächen, die zusammen einen Flächenumfang von ca. 11 ha besitzen und überwiegend gewerblich genutzt werden sollen. Kernstück ist das ehemalige Zechengelände Blumenthal 1/2/6, das mit ca. 6 ha die größte Teilfläche darstellt. Auf dieser Fläche wird im vorderen Bereich entlang der Herner Straße der Bau hochwertiger, städtebaulich attraktiver Dienstleistungs- und Bürogebäude angestrebt. Die anderen Flächen stehen für Unternehmen aus verschiedenen Branchen (z.B. Freizeit-, Energie- und Gesundheitswirtschaft) für Ansiedlungen zur Verfügung. Damit verfolgt die Stadt das Ziel einer funktionalen Diversität, um eine einseitig ausgerichtete Spezialisierung zu verhindern.